

FREIBURGER BURSCHENSCHAFT TEUTONIA



Pressemitteilung
23.Oktober 2016

Botschafter Shi Mingde der Volksrepublik China zwei Tage zu Gast bei der Burschenschaft Teutonia

Die Freiburger Burschenschaft Teutonia hat den Botschafter der Volksrepublik China, Seine Exzellenz Shi Mingde, zwei Tage zu einem Besuch nach Freiburg eingeladen. Höhepunkt seines Aufenthalts am 22. und 23. Oktober 2016 war ein Vortrag im Teutonenhaus über „Die Rolle Chinas in der Weltpolitik“.

Zum Auftakt seines Besuchs wurde der Botschafter vom Freiburger Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon im Rathaus empfangen, wo er sich auch ins Goldene Buch der Stadt eintrug. Nach der anschließenden Stadt- und Münsterführung folgte der Vortrag auf dem Teutonenhaus. Über 100 Teilnehmer konnte der Sprecher der Aktivitas im vollbesetzten Saal willkommen heißen.

Vortrag

Der gut eineinhalbstündige Vortrag des Botschafters zeichnete ein Bild von der chinesischen Politik, die das durch unsere Medien vermittelte Chinabild immer wieder ergänzte bzw. auch aus anderem Blickwinkel darstellte. Der frühere Sowjetkommunismus mit seiner Planwirtschaft habe sich für China als ungeeignet erwiesen. China habe sich für einen Weg entschieden, der Marktwirtschaft und privater Initiative mehr Spielraum gebe. So seien z.B. in China 90 % der Wohnungen bzw. Häuser in Privateigentum. Zum Vergleich liege in Deutschland der Anteil bei etwas weniger als 50 %. Auch die Wirtschaft befinde sich vielfach in privater Hand. Interessant für die Burschenschafter, die immer das Ziel der Wiedervereinigung verfolgt hatten, war seine Aussage, dass China die deutsche Wiedervereinigung immer als politisches Ziel gesehen habe, man aber mit der Plötzlichkeit, mit der sie eintrat, nicht gerechnet habe. Botschafter Shi Mingde sieht in Deutschland und China ideale Handelspartner. Deutschland habe das Knowhow und China den riesigen Absatzmarkt, der u.a. für die deutschen Autokonzerne von sehr großer Bedeutung sei. Im Rahmen der Globalisierung bezeichnete er die Versuche von verschiedenen Ländern, sich wirtschaftlich abzuschotten, als Rückschritt, der sich für alle Handel treibenden Nationen nachteilig auswirke. Die deutsche Politik, das eigene Land nicht weiter zu verschulden, finde in China große Zustimmung. Man habe Verständnis für das Ziel deutscher Politik, in den hochverschuldeten Ländern Europas vorrangig die wirtschaftlichen Strukturen zu verbessern. Wenn Großbritannien aus der EU austrete, werde Deutschland in Europa für dieses Ziel einen wichtigen Partner verlieren. Eine wichtige Zukunftsaufgabe Chinas sieht Shi Mingde in der Bekämpfung der Luft- und Gewässerverschmutzung. Die Problematik werde in China klar erkannt und müsse sehr rasch angepackt werden. So solle der CO² Ausstoß in den nächsten Jahren um 40 % abgesenkt und die Kohleverbrennung zurückgefahren werden. Um den Energiebedarf Chinas abdecken zu können, sei aber der Bau von über 50 Kernkraftwerken (jährlich 10) in den nächsten 5 Jahren unausweichlich. Nur auf diese Weise lasse sich die Umweltverschmutzung nachhaltig zurückfahren und der Energiebedarf für die 1,3 Milliarden Menschen in China decken. Dennoch werde die Atomkraft in China auch in Zukunft nur eine untergeordnete Bedeutung haben. China beobachte und verfolge den Ausstieg Deutschlands aus der Kernenergie sehr genau. Auch China fahre mehrgleisig, um seinen Energiebedarf sicher zu stellen. So wies er darauf hin, dass in der Wüste Gobi derzeit der größte Windenergiepark der Welt entstehe.

Eine neue wirtschaftspolitische Ausrichtung chinesischer Politik sieht Botschafter Shi in der Verlagerung des Schwerpunkts seiner Wirtschaft von der Quantität zur Qualität. Er wies darauf hin, dass China seinen immensen wirtschaftlichen Aufschwung vor allem in den letzten drei Jahrzehnten vollzogen habe und die eigentliche zweite industrielle Revolution ja erst bevorstehe. China wolle bei der Produktion von Elektroautos schon in ca. 6 Jahren führend sein auf der Welt. Der enorme Entwicklungssprung Chinas lasse sich auch daran ablesen, dass die durchschnittliche Lebenserwartung eines Chinesen, die 1949 bei 36 Jahren lag, heute auf 75 Jahre angestiegen sei. Das ist mit der durchschnittlichen Lebenserwartung in Europa vergleichbar. Dass China in den letzten drei Jahrzehnten über sechshundert Millionen Menschen aus der Armut herausgeführt habe, sei einer der Gründe für die deutlich erhöhte Lebenserwartung und ein großer Erfolg chinesischer Politik. Der weitere Abbau von Armut habe für China weiterhin oberste Priorität.

Mit lang anhaltendem Beifall dankte das Auditorium Botschafter Shi Mingde für seinen spannenden und interessanten Vortrag. Er enthielt für viele Zuhörer bisher nicht bekannte Informationen über die Entwicklungen und die aktuellen Schwerpunktsetzungen in der Politik des fernen, aber inzwischen doch so schnell erreichbaren Reichs der Mitte.

Botschafter Shi Mingde nahm nach dem Vortrag mit 50 Freiburger Teutonen sowie anderen Korporierten am traditionellen gemeinsamen Abendessen teil.

Semesterantrittskneipe:

Am Abend nahm der Botschafter als Gast Teutonias an der Semesterantrittskneipe teil. Bundesleiter Dr. Claus Parduhn nahm dabei die Gelegenheit wahr, ihn über Geschichte und Ziele der Burschenschaftlichen Bewegung zu informieren. Er dankte ihm herzlich für seine Bereitschaft, Teutonia zwei Tage mit einem dicht getakteten Programm zu besuchen.

Gesprächsrunde beim Wirtschaftsverband industrieller Unternehmen Baden (WVIB)

Durch Vermittlung Teutonias stand am nächsten Vormittag eine Gesprächsrunde mit Unternehmern aus dem Großraum Baden im Hotel Dattler auf dem Programm. Der Wirtschaftsverband industrieller Unternehmen in Baden (WVIB) organisierte und leitete die Gesprächsrunde. Nach einer anfänglichen Einführung durch Herrn Botschafter Shi Mingde entwickelte sich mit den anwesenden Unternehmern, die mit China enge wirtschaftliche Kontakte pflegen, eine sehr offene Diskussion, bei der die Unternehmer auch auf Probleme bei der Zusammenarbeit mit den chinesischen Behörden hinwiesen und Verbesserungen wünschten.

*ViSdP: Freiburger Burschenschaft Teutonia, Maria-Theresia-Str. 12, 79102 Freiburg (Mittelwiehre)
Ekkehard Gabriel,
Referent für burschenschaftliche Arbeit (RfbA),
Tel.: 0761 – 58 09 55; EkkehardGabriel@gmx.de*